MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

552 (26.11.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182584

Dienstag, 26. November. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 552.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Beilagen. Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Reichseinheit in Gefahr.

Die Lage.

Der Anblick der deutschen Dinge wird von Tag zu Tag trüber. Was wir aus der Konferenz der in Berlin tagenden Einzelstaaten erfahren, kann nicht veranlassen, mit besonderer Zuversicht in die Zukunft zu schauen. Das Reich erscheint in äußerster Gefahr. Die Lage unseres Ernährungswesens ist schwierig — Herr Lansing hat zwar aufs neue Zusicherungen gemacht, wenn .... Lieber als diese bestimmten Zusicherungen wären uns Mitteilungen über die tatsächlich erfolgte Absendung von Lebensmittelschiffen. Unser Finanz- und Kreditwesen erscheint bedroht. Solf geht, der preußische Justizminister Spahn wird vom Berliner Vollzugsrat nicht bestätigt — das bürgerliche Element scheidet mehr und mehr aus der Regierung aus. Herr Eisner will Deutschland in vier Republiken zerschlagen. Und nun kommt zu all dem, was schon auf uns lastet, ein scharfer Konflikt zwischen dem bayerischen Ministerpräsidenten und den Berliner Volksbeauftragten in der Frage der Einberufung der Nationalversammlung. Am ... November hat im Ministerium des Auswärtigen in Paris eine Sitzung stattgefunden, in der ein Regierungsvertreter die Erklärung abgab, daß ein Zusammentreten der Friedenskonferenz erst dann zu erwarten sei, wenn in Deutschland eine Regierung bestehe, die sich auf den Willen des ganzen Volkes stütze. Die jetzige Regierung aber habe bis jetzt nicht die Mehrheit des Volkes hinter sich. Präsident Wilson habe in verschiedenen Erklärungen diese Bedingung als erste Voraussetzung für völkerrechtliches Vertrauen bezeichnet. Unter diesem Gesichtspunkt hat die Regierung der Volksbeauftragten auf die baldigste Einberufung der Nationalversammlung gedrängt, wenn auch unter starker Rücksichtnahme auf entgegenstehende Strömungen. Herr Eisner weiß es besser, er behauptet, genau unterrichtet zu sein, daß Wilson, Lloyd George und Clemenceau den Frieden nicht von der Einberufung einer Nationalversammlung abhängig machen wollten. Die Entente wolle nur mit einer Regierung verhandeln, die die Massen hinter sich habe. Er fordert für die Friedensunterhandlungen „unkompromittierte Männer", wobei er zu den Kompromittierten offenbar auch Scheidemann und Ebert zählt. Württemberg dagegen fordert aufs neue die schleunige Einberufung der Nationalversammlung. Späterhin hat man auf der Reichskonferenz die Gegensätze wieder überbrückt, wie der angenommene Antrag Ebert zeigt. Aber in dem Absatz über die Einberufung der Nationalversammlung fehlt schon der Satz, daß sie „so bald als möglich" einberufen werden soll, wie es noch Ebert am Sonntag gefordert hatte. Man tritt noch für die Reichseinheit ein und bekämpft separatistische Bestrebungen. Wir warten ab, ob Herr Eisner Ruhe geben oder seinen Kampf gegen die Einberufung der Nationalversammlung und für die Errichtung einer neuen Mainlinie fortsetzen wird. Es ist furchtbar, zu denken, daß 50 Jahre nach der Gründung der Reichseinheit sich solche separatistischen Strömungen überhaupt hervorwagen können. Und das in einem Augenblick, wo Frankreich sich nicht zügeln kann, sich auf das wehrlose und zersprengte Deutschland stürzen!

Immer deutlicher wird, was wir schon am letzten Samstag sagten, daß wir übrigen Deutschen das Panier aufwerfen müssen für des Reiches Einheit. Ebenso deutlich wird, daß wir die Gefahren der Zeit nicht überwinden werden, wenn wir das gegenwärtige Geschehen nur unter dem Gesichtswinkel des Klassenkampfes sehen, wie es manche bürgerliche Angstpolitiker tun. Es geht um weit mehr als um Vermögenssicherung. Um Volk und Reich, um deutsche Kultur und deutsches Geistesleben. Wir fürchten sehr, daß wir die Verwirrung nicht bestehen werden, wenn in unsere Bewegung nicht ein größerer Zug, ein stärkeres Pathos, mehr Schwung und Einigkeit kommt. Man messe einmal die seitherigen Anteilnahme der bürgerlichen Parteien mit ihrem wohlberechneten ... an dem ungeheuren Geschehen. Das Reich droht zu zerfallen! Wir müssen heute mehr tun als privatwirtschaftliche Interessen aufrufen und zu beschwichtigen versprechen. Wir müssen Herzen erheben und erschüttern, den deutschen Idealismus wachrufen. Das ists, was die Not des Reiches von uns gebeut!

Der drohende Einmarsch.

Berlin, 25. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Französische Blätter melden: Wie allgemein bekannt, werden die Alliierten nur mit einer solchen deutschen Regierung Frieden schließen, die die Mehrheit des deutschen Volkes vertritt. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß es in Deutschland zu größeren Unruhen kommt. Sollten die Bolschewisten in Deutschland die Oberhand gewinnen, so würde die Besetzung größerer Teile Deutschlands einschließlich Berlins und anderer Städte unvermeidlich sein.

Eisner gegen die Nationalversammlung.

Berlin, 25. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung des Vollzugsrates waren zwei Mitglieder der preußischen Regierung erschienen und ersuchten den Vollzugsrat um Entscheidung, ob der Justizminister Spahn bestätigt werden soll. Die Aussprache und Abstimmung ergeben einmütige Zustimmung, daß er nicht bestätigt wird. Dagegen werden bestätigt: Simon, Handelsministerium; Paul Hoffmann, Brümmer, Eisenbahnministerium, und Wolfgang Heine, neben dem bereits bestätigten Dr. Rosenfeld. Das Justizministerium beschließt, seine programmatischen Mitteilungen als Flugblätter in Massenauflagen im Lande zu verbreiten.

Der bayerische Ministerpräsident Eisner erscheint und berichtet unter gespannter Aufmerksamkeit über den Verlauf der Revolution in Bayern, indem er gleichzeitig seine Ansichten über den Ausbau derselben sowie über die Stimmung in Bayern vorträgt. Er schloß mit einem Appell zu praktischer demokratischer Arbeit und zur Ausgestaltung der Arbeiter- und Soldatenräte als Ersatz für den bürgerlichen Parlamentarismus, der bankerott gemacht habe.

Hieran schloß sich eine ausgiebige Diskussion, in der sich größte Uebereinstimmung mit den Eisner'schen Ansichten zeigte, vor allem über die Ablehnung weitgehendster sozialistischer Experimente im gegenwärtigen Augenblick.

In der Diskussion ergriff Eisner nochmals das Wort und erklärte, daß nach seiner authentischen Kenntnis der Dinge weder Clemenceau noch Lloyd George, noch gar Wilson daran denken, den Frieden einer sozialistisch-radikalen Regierung zu verweigern und diesen von der Einberufung der Nationalversammlung abhängig zu machen, vielmehr komme es der Entente darauf an, mit einer Regierung zu verhandeln, die die Masse hinter sich habe. Sie würde gerade umgekehrt mit Leuten, die durch ihre Zustimmung zum Krieg kompromittiert seien und die ihr daher immer noch als die Stütze der früheren deutschen Anschauungen erscheinen, einen Frieden nur unter den schwersten Bedingungen schließen. Er fügte hinzu, daß seine Stellung zur Nationalversammlung von der weitaus überwiegenden Mehrheit des bayrischen Volkes geteilt werde.

Eisner gründet vier deutsche Republiken.

⊡ Berlin, 26. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Aus London wird berichtet: Der bayerische Ministerpräsident Eisner gewährte, bevor er sich nach Berlin begab, dem Korrespondenten der „Daily News" eine Unterredung. Er erklärte, er sei persönlich ein Vertreter der Ansicht, daß vier deutsche Republiken gegründet werden müßten. Die Süddeutschen ein Gegengewicht gegen Berlin und den Norden bilden. Man könne nicht zulassen, daß Berlin das neue Deutschland beherrsche. Die Bildung von vier deutschen Republiken mit gleichen Rechten würde das Gleichgewicht wieder herstellen. Es würden auf der einen Seite stehen die Republiken Bayern, Deutschösterreich und die Vereinigten Staaten von Baden, Württemberg und Hessen, auf der anderen Seite Preußen.

Wer nicht so urbayerisch empfindet wie Herr Eisner, fühlt auf den ersten Blick, daß die Erfüllung eines solchen Planes die Wiederaufrichtung der Mainlinie in der schlimmsten Gestalt bedeuten würde.

Solf tritt zurück.

⊡ Berlin, 26. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die gestrige Sitzung der einzelstaatlichen Vertreter werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Nachdem vormittags die Erörterungen zum Teil sehr lebhaft verlaufen waren, bewegte sich die Nachmittagsaussprache in ruhigeren Bahnen. Herr Erzberger, gegen den der bayerische Ministerpräsident Eisner sehr lieblos gewesen war, vermochte die aufgeregten Gemüter zu besänftigen. Nicht so Herr Solf. Von ihm verlautet, daß bereits bestehende Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und den Volksbeauftragten gestern sich vertieft hätten. Es ist denn auch nicht zufällig, daß die „Freiheit" heute früh verkündet, Herr Solf würde in allernächster Zeit seinen Abschied einreichen. Starken Eindruck machten in der gestrigen Sitzung die Ausführungen Scheidemanns und die der Staatssekretäre Schiffer und Wurm. Scheidemann, der dringend zur Einheit mahnte, schlug u. a. auch einen neuen vereinfachten Wahlmodus für die Nationalversammlung vor, den er heute früh im „Vorwärts" auch der weiteren Oeffentlichkeit unterbreitet. Staatssekretär Schiffer trat aus Etatsgründen für die Stabilisierung der staatsrechtlichen Verhältnisse ein und erklärte, daß der herrschende etatlose Zustand das Vertrauen in unsere Finanzen untergrabe und zum Bankrott führen müsse. Er entwarf sodann ein großes Finanzprogramm.

Was Wurm über die Ernährungsfragen zu sagen hatte, gab zu den schwersten Sorgen Anlaß. Staatssekretär Dr. August Müller warnte schließlich dringend vor jedem Eingriff in unser Kreditsystem, da sonst unbedingt der finanzielle Zusammenbruch folgen müsse. Der starke Eindruck, den die Ausführungen der Regierungsmitglieder hinterließen, trug nicht wenig dazu bei, daß in der Versammlung keinerlei Neigung für Umsturztendenzen aufkommen konnte, obschon die Mehrzahl der Redner sich zum Radikalismus bekannte.

Die Reichsregierung tritt heute in die Beratung des Gesetzentwurfs über die Wahl zur Nationalversammlung ein. Der Termin ist in ihre Hand gegeben. Nach ihren Aeußerungen in dieser Frage kann erwartet werden, daß sie rasche Arbeit machen wird. Der Gedanke der Schaffung eines Reichspräsidiums ist fallen gelassen worden. Die Kontrollgewalt verbleibt demnach provisorisch in den Händen der Arbeiter- und Soldatenräte. Sie bleiben die deutsche Souveränität.

Die Konferenz der Bundesstaaten.

Berlin, 25. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) In der Konferenz der deutschen Bundesstaaten äußerte nach dem Referat des Vorsitzenden Präsident Eisner schwere Bedenken gegen die Tagesordnung. Die Lage sei bekannt, aber nicht, wie eine neue Lage zu schaffen sei. Er schlage vor, die Diskussion in drei große Gruppen zu gliedern: 1. Waffenstillstands- und Friedensbedingungen zugleich mit der Vorfrage nach der Aktionsfähigkeit der Regierung. 2. Politisch nationaler Zusammenhang. 3. Wirtschaftliche Beziehungen der Gliedstaaten zum Reich. Das alles müsse nicht nur erörtert, sondern entschieden und abgeschlossen werden.

Vorsitzender Ebert dringt mit seinem Vorschlag durch, daß mit dem Referat zu beginnen und dann die Gruppierung vorzunehmen sei, wie sie Eisner vorschlage.

Staatssekretär Dr. Solf: Da die Teilnahme der Vereinigten Staaten am Kriege sich als ausschlaggebend erwiesen habe, hätten wir uns mit unserem Waffenstillstands- und Friedensangebot an sie gewandt. Außerdem habe Wilson als Einziger ein ehrliches pazifistisches Programm vertreten, während alle andern Gegner Imperialisten seien. In unserer Lage sei aber die einzige Rettung eine entschiedene pazifistische Politik und damit eine Minderung des Imperialismus. Allerdings herrsche auch in Amerika Siegesstimmung und daher Uebereinstimmung mit den Waffenstillstandsbedingungen. Amerikas Forderung sei, daß Deutschland die Ruhe und Ordnung aufrechterhalten werde, sonst drohe es nach den Worten Tafts mit dem Einmarsch. Eben jetzt sei die Antwort Wilsons eingegangen, welche die Versorgung in Aussicht stelle, wenn die öffentliche Ordnung aufrechterhalten werde. In England habe die hochfahrende Siegesstimmung gesiegt. Selbst Lansdowne und Henderson seien verstummt. Lord Cecils Rücktritt könne man wohl auf seine Stellung zum Völkerbund zurückführen, die der unseren entspreche. Auch in England werde von Deutschland eine gesicherte Majoritätsregierung verlangt. Herrsche in England Siegesjubel, so sei in Frankreich Siegestaumel an der Tagesordnung. Seine öffentliche Meinung dränge vor allem auf die Unterdrückung jeglichen Bolschewismus, aber es scheine fast, als wolle man in Paris gar keinen Frieden, sondern hoffe durch Förderung des Separatismus das Reich zu zerstören.

In Polen sei das Bestreben der Regierung, die Liquidation der deutschen Okkupation ohne Blut zu erleichtern, obwohl die Volksstimmung anders gerichtet sei. Dem deutschen Gesandten sei die Mitteilung gemacht worden, daß man auf die freundschaftlichen Beziehungen zum Reiche Wert lege. Ungünstig wäre die Uebernahme der Regierung durch die Nationaldemokratische Partei, die ententefreundlich und deutschfeindlich sei. In der Ukraine scheine sich der Gedanke des russischen Föderativstaates durchsetzen zu wollen, wenn sich auch Gegenbestrebungen bemerkbar machten. Rußland sei von der alten Regierung im Interesse des notwendigen Friedensschlusses anerkannt. Auch wir wollten mit der Sowjetregierung in Frieden leben, aber gegen die bolschewistische Propaganda in unserem eigenen Lande durch Moskau müßten wir uns auf das entschiedenste wehren. Die Verhältnisse in Rußland seien unerträglich geworden. Das Ende der Sowjetregierung scheine bevorzustehen.

Zusammenfassend kommt Solf auf den unbedingten Vernichtungswillen Frankreichs, dem die separatistischen Eigenmächtigkeiten im eigenen Lande in die Hände arbeiten, so, wenn der Arbeiter- und Soldatenrat in Hamburg selbständig Beziehungen zur Sowjetrepublik anknüpfte, oder, wenn von anderer Stelle unser Kurier des Auswärtigen Amtes auf der Reise nach Wien verhaftet würde. Er habe mit seinen Beamten loyal unter der neuen Regierung gearbeitet, aber der Vernichtung des Reiches könne er nicht ohne Protest zusehen. Seine einzige Hoffnung sei diese Konferenz; denn die heutigen Verhältnisse zerstörten alle Friedenshoffnungen. (Mehrfacher Widerspruch.) Die Konferenz müsse unbedingt dreierlei beschließen:

1. Die Zentralgewalt darf keiner Kontrolle unterstellt sein, welche die Einzelstaaten nicht anerkennen.
2. Die Auslandsgeschäfte dürfen nur der Reichsregierung obliegen.
3. Für die Nationalversammlung, die nicht in Berlin, sondern in einem zentral gelegenen Ort zu tagen habe, muß baldigster Termin festgesetzt werden; denn was heute vorhanden sei, könne nur als Provisorium gelten.

Solf schloß mit den Worten, daß er dann an eine glückliche Zukunft der Revolution glaube und sie nicht um ihre Früchte bringen wolle.

Hierauf erstattete Staatssekretär Erzberger sein Referat. Er berichtete zunächst über den Entschluß des Kriegskabinetts, am 8. November dem französischen Oberbefehlshaber die Kapitulation Deutschlands auszusprechen. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß Elsaß-Lothringen, entgegen den von Foch mitgeteilten Bedingungen, nicht als besetztes Gebiet, sondern als selbständiger Staat bezeichnet wurde. Punkte, in denen die Bedingungen Milderung erfuhren, waren: Verlängerung der Räumungsfrist von 30 auf 36 Tage, Ablieferung von 5000 Lastkraftwagen statt 10 000, die Bestimmung, daß die Rückgabe der deutschen Kriegsgefangenen im Präliminarfrieden geregelt werde, endlich die Zusicherung der Versorgung mit Lebensmitteln. Vorläufig wickele sich die Erfüllung der Bedingungen verhältnismäßig gut ab. Das Kriegsmaterial werde ordnungsgemäß übergeben, dagegen konnten nur 3000 Lokomotiven und 100 000 Waggons abgeliefert werden. Die Abmachung über die deutschen Kriegsgefangenen mildern zu können, erscheine hoffnungslos. Die Rückkehr der Gefangenen vollziehe sich normal. Unmöglich dagegen sei die Rückführung der russischen Kriegsgefangenen vor dem 1. Februar 1919. In der

Lebensmittelfrage sei gestern zum erstenmale eine entgegenkommend gehaltene Depesche Clemenceaus eingetroffen. Er verspreche sich auch viel von der Ankunft Hoovers in England. Er zweifele aber entschieden an der Möglichkeit, die Räumungstermine inne zu halten, und befürchte, daß die Entente Rechtsmittel suche, um in Deutschland einzurücken. Hieraus ergibt sich nach seiner Meinung die dringende Notwendigkeit eines Präliminarfriedens. Ferner erhoffe er von diesem das endgültige Aufhören des Blutvergießens, die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen und die Wahrung der Reichseinheit.

Im Falle seiner Verzögerung befürchte er Nachteile durch längere Besetzung der linksrheinischen Gebiete und durch die Verwirklichung der polnischen Ansprüche in Posen und Oberschlesien schon während des Waffenstillstandes.

Eisner erklärte darauf: Die Referate Solfs und Erzbergers lassen wirklich nichts davon merken, daß inzwischen die Revolution ihre Arbeit getan hat. Sicherlich wollen wir den Frieden; aber ihn erreichen würden wir nur durch völlig unkompromittierte Männer. Man fasse sich an den Kopf, wenn man die Namen der Waffenstillstandsunterhändler lese. An ihrer Spitze ständen Leute wie Erzberger, welche die Weltvergiftung der öffentlichen Meinung organisierten. Solf hält Verhandlungen mit Wilson für angebracht, ohne zu bedenken, daß er dadurch die anderen unserer Gegner für minderwertig erklärt. Das beides muß ja den Frieden zum Scheitern bringen. Er könne die Tätigkeit dieser beiden Männer nicht anders als Konterrevolution nennen. Er kenne die Entente nicht aus den Zeitungen, sondern aus persönlichen Berichten. **Ihre Forderungen** sind: 1. Mit Männern zu verhandeln, die nicht zum alten System gehören. Clemenceau erklärte erst neulich, die ursprünglichen Waffenstillstandsbedingungen gälten nicht dem deutschen Volke, sondern Kaiser Wilhelm II. Er sei gegangen, ihm müßten aber auch all die kompromittierten Männer nach Holland folgen, wenn sie nicht wegen Landes- und Volksverrats angeklagt werden sollten. Solf, Erzberger und ihresgleichen seien für alle Zeiten erledigt. Die zweite Forderung der Entente sei, Männer an der Spitze der deutschen Regierung zu sehen, die das Vertrauen der Masse genießen. Wir brauchen eine Reichsregierung, die ohne Hemmung eine demokratische und soziale Politik treibt. Außerdem schlägt er die Einführung eines provisorischen Präsidiums anstelle des Bundesrates vor, das alle Verhandlungen mit der Entente führt. Nur auf Grund dieser seiner Vorschläge könne der Separatismus unterbunden werden, den er in Bayern bekämpfe, der aber stärker sei denn je.

Heine-Anhalt setzt sich für Erzberger ein, der immer ein Mitkämpfer gegen den Militarismus gewesen sei. Die Entente sei gegen das deutsche Volk und nicht gegen einen einzelnen Unterhändler. — Ebert bittet um die Erlaubnis, dem Gesandten Deutsch-Oesterreichs, Ludo Hartmann, vorstellen zu dürfen, der als Gast der Versammlung beiwohnen werde. Hartmann dankt für die freundliche Begrüßung und betont, es dürfe keine Präjudiz sein, wenn er heute als Gast hier weile, er fühle sich schon völlig zugehörig (Bravo!).

Geitner-Gotha findet die Verteidigung Heines erklärlich, da Erzbergers Sünden auch Heines Sünden seien. Er stellt das Programm in der Frage: Ist uns der Frieden lieber als der Sozialismus? Wir müssen für die Sozialisierung sein, selbst dann, wenn wir uns dadurch eine feindliche Besetzung zuziehen. Uns steht das Volk über dem sogenannten Vaterland und dem Volke kann nur der Sozialismus helfen.

Beigeordneter im Auswärtigen Amt **Kautsky** unterstützt Geitners Forderung nach einer Regierung, die von dem Mehrheitswillen getragen sei und keine kompromittierten Männer enthalte. Die Friedensbedingungen würden nicht so hart sein wie die Waffenstillstandsbedingungen. Der Pazifismus sei allerdings die Aufgabe der Männer der Regierung, dürfte aber nicht von den einstigen Kriegshetzern getrieben werden. Er bedauere, daß die noch nicht festgenommen seien, die durch die oben veröffentlichten bayerischen Berichte so schwer kompromittiert seien. Dies würde dem Frieden wahrhaft dienen.

Ulrich-Hessen erklärte: Das alte Regime sei durch die Soldaten gestürzt worden, denen sich dann die Arbeiterräte angeschlossen. Der Kapitalismus müsse liquidiert werden, aber erst handelt es sich um den Frieden. Unkompromittierte Leute seien zu seiner Herbeiführung gut, aber diese seien selbst unter den Unabhängigen schwer zu finden. Das Reich muß bleiben, aber eine Berliner Diktatur gefährdet uns auf das schwerste. Wir wollen nicht von Berlin los, sondern mit Berlin gemeinsam arbeiten. Bis zur Nationalversammlung seien die Arbeiter- und Soldatenräte deren Ersatz. Daß die Regierung die alten Männer zum Teil im Amte behielt, wäre doch selbstverständlich, ebenso wie die Beibehaltung einzelner Bundesratsmitglieder als Reformatoren. Gegen das von Eisner vorgeschlagene Präsidium habe er nichts einzuwenden. Alle einzelnen Staaten Süddeutschlands seien für die größte Beschleunigung der Nationalversammlung. In Baden seien die Wahlen zur Landesversammlung auf den 5. Januar festgelegt. Württemberg beeilt sich ebenfalls. In Hessen wird der Termin Mitte Januar sein.

Bernstein wendet sich gegen die Auffassung, als wenn man erst den Sozialismus durchführen und dann zum Frieden kommen müsse. Unser weitverzweigtes volkswirtschaftliches Leben sei unmöglich in ganz kurzer Zeit zu sozialisieren. Die wichtigste Frage sei die, so schnell wie möglich zum Frieden zu kommen. Er betrachte es als ein Unglück, daß man Persönlichkeiten mit der Führung der Waffenstillstandsverhandlungen beauftragte, die stark belastet seien und sich von den Methoden des alten Systems zu sehr befangen gezeigt hätten. Die Waffenstillstandsbedingungen wirkten seiner Ansicht nach auf die zivilen Verhältnisse nicht so zerstörend, wie allgemein angenommen wird. Er wünscht schließlich, Männer zu den Verhandlungen zu schicken, die einmal das Vertrauen der Gegenseite genießen und sich andererseits auf die Mehrheit des Volkes stützen, die ihren Willen wiederum nur durch die Nationalversammlung geltend machen kann. — **Neumann-Württemberg** erklärt: In der Forderung nach unkompromittierten Männern sind wir uns alle einig, ebenso erscheint Solfs Feststellung richtig, daß für den Abschluß des Friedens eine unangefochtene Zentralgewalt nötig ist. Den Frieden brauchen wir nach überwiegender Ansicht sobald wie möglich.

Von anderen führte noch **Landsberg** aus: Eisner will unkompromittierte Männer als Friedensunterhändler, erklärt aber selbst, daß es fraglich sei, ob diese weitere Milderungen erzielen können. Die bisherigen Milderungen und die Lebensmittelzusage sei den alten Männern gewährt worden und entgegen Eisner und Bernstein halte er diese Bedingungen für unerträglich. Die zweite Forderung Eisners, daß die Regierung von dem Mehrheitswillen getragen werden müsse, unterstütze er völlig, das bedeute aber nichts anderes, als schleunige Einberufung der Nationalversammlung.

Um 1 Uhr wird die Sitzung bis 3 Uhr nachmittags ausgesetzt.

Die Nachmittagssitzung.

Berlin, 25. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Nachmittagssitzung wurde eingeleitet durch den Volksbeauftragten Barth, der die Konstituante für notwendig erklärte, aber vorerst die Arbeiter- und Soldatenräte als Vorparlament berufen will. Die Diktatur wolle niemand verlängern. Präsident **Merges** (Braunschweig) wendet sich scharf gegen die Gegenrevolution. Die Diktatur müsse solange dauern, bis die Verhältnisse sozialistisch umgestaltet seien.

Nach kurzer Schlußantragsdebatte, in der Minister Hirsch bedauert, nicht im Namen Preußens gegen die Loslösung preußischer Gebietsteile protestieren zu können, wird auf Vorschlag Eberts folgendes Resumee als Ergebnis der Verhandlungen angenommen:

1. Die Aufrechterhaltung der Einheit Deutschlands ist ein dringendes Gebot. Alle deutschen Stämme gehören geschlossen zur deutschen Republik. Sie verpflichten sich, lediglich im Sinne der Reichseinheit zu wirken u. separatistische Bestrebungen zu bekämpfen.

2. Der Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung wird allgemein zugestimmt, ebenso der Absicht der

Die Aufnahme in den badischen Staatsverband.

Die neuen Bestimmungen über die Aufnahme von Reichsdeutschen in den badischen Staatsverband sind erschienen. Es sind nötig:

Nachweis der bisherigen Staatsangehörigkeit oder Militärpaß oder sonstige Urkunde, aus der die Reichsangehörigkeit unzweifelhaft hervorgeht. Bei Verheirateten ist der Verehelichungsnachweis und Geburtszeugnisse der Kinder oder Familienstammbuch beizufügen.

Für Mitglieder und Angehörige der Nationalliberalen Partei werden die erforderlichen Eingaben durch die Parteigeschäftsstelle C 3, 21—22 besorgt. Papiere sind mitzubringen. D306

Reichsleitung, die Vorbereitungen zur Nationalversammlung möglichst bald durchzuführen.

3. Bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung sind die Arbeiter- und Soldatenräte die Repräsentanten des Volkswillens.

4. Die Reichsleitung wird ersucht, auf die schleunige Herbeiführung eines Präliminarfriedens hinzuarbeiten.

Staatssekretär **Müller** vom Reichsarbeitsamt schlägt folgende Resolution vor, die einstimmig angenommen wird:

Um das Wirtschaftsleben Deutschlands aufrecht zu erhalten, die ungestörte Versorgung des Landes mit Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Ausland zu sichern und die deutsche Volksrepublik im In- und Ausland kreditfähig zu erhalten, ist das Fortarbeiten aller Banken, Sparkassen und sonstigen Kreditinstitute auf der bisherigen Grundlage und in der bisherigen Form unbedingt erforderlich. In Uebereinstimmung mit den Vertretern der deutschen Einzelstaaten erklärt daher die Reichsregierung, daß jeder Eingriff in die geschäftliche Tätigkeit der Kreditanstalten zu unterbleiben hat.

Staatssekretär **Schiffer** vom Reichsschatzamt weist auf das Gesetzlose der Finanzzustände des Reiches hin und fordert aus rein praktischen Gründen die Nationalversammlung.

Ebert appelliert in seinem Schlußwort an die Besonnenheit der Arbeiter und Soldaten und sagt, die deutsche Arbeiterschaft möge der Welt zeigen, daß 50 Jahre der Erziehung zur Selbstzucht durch die Sozialdemokratie nicht verloren gewesen seien. Die Berichte der heutigen Sitzung machen es allen zur Pflicht, für die neue Republik die staatsrechtliche Festigung in der Nationalversammlung zu schaffen. — Mit einem Dankeswort an die Versammelten schließt Ebert die Reichskonferenz.

Der Wahlvorschlag Scheidemanns zur Nationalversammlung.

⊡ **Berlin,** 26. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Wahlvorschlag zur Nationalversammlung, den Herr Scheidemann gestern in der Besprechung im Reichskanzlerpalais unterbreitet hat, lautet wie folgt: „Die Wahlen zur Nationalversammlung werden gleich, geheim und gerecht sein. Alle über 20 Jahre alten Männer und Frauen können nach dem Verhältniswahlverfahren wählen. Die politischen Parteien oder auch andere Gruppen, welche sich für diese besondere Wahl etwa vereinigen wollen, können Listen für Kandidaten für alle Wahlkreise des Reichs aufstellen."

Es könnte, meint Herr Scheidemann, für die Herausgabe der amtlich herauszugebenden Stimmzettel genügen, wenn die Parteileitungen ihre Kandidatenlisten einreichen. Die Regierung müsse dann einen einheitlichen Stimmzettel für das ganze Reich drucken und verteilen lassen, der etwa so aussehen würde:

„Die Stimme für die Liste, die ich unterstrichen habe.
1. v. Westarp, v. Heydebrand usw.
2. Haase, Ledebour usw.
3. Ebert, Molkenbuhr usw.
4. Fischbeck, Gothein usw.
5. Erzberger, Fehrenbach usw.
6. Stresemann, Kopf usw."

Die Verrechnung der auf jede Partei entfallenden Mandate wäre verhältnismäßig leicht. Wenn z. B. auf Grund der für die Konservativen abgegebenen Stimmen 20 Mandate der Partei zufallen würden, so hätten die auf der konservativen Liste zuerst aufgeführten 20 Kandidaten als gewählt zu gelten. Bei Todesfall oder bei Mandatsniederlegung würde zunächst der 21., dann der 22. Kandidat als Ersatzmann das freigewordene Mandat übernehmen. Nachwahlen würden sich also ohne weiteres erübrigen. Alle Soldaten könnten sich, gleichviel, wo sie am Tage der Wahl sich aufhalten, durch ihren Militärpaß legitimieren. Aber die Pässe müßten nach vorgenommener Wahl abgestempelt werden, damit jeder Wahlberechtigte nur einmal wählen kann. Alle zivilen Wahlberechtigten in der Heimat könnten auf Grund eines Ausweises wählen, der jedem Wahlberechtigten auf Verlangen ausgestellt werden müsse.

Keine Einberufung des Reichstags.

Berlin, 26. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Die Meldung der unabhängigen Nationalkorrespondenz, daß die Reichsregierung den Reichstagspräsidenten Fehrenbach ersuchte, den Reichstag einzuberufen, ist glatt erfunden.

Gegen die Berliner Diktatur.

Freiburg i. Br., 25. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Freiburger Arbeiter- und Soldatenrat hat sich dem Protest des Frankfurter Arbeiter- und Soldatenrates angeschlossen, welcher lautet: Der Frankfurt a. M.er Soldatenrat protestiert entschieden gegen den Versuch, die Regierung (Rat der Volksbeauftragten) zu einem Organ des Vollzugsausschusses des Berliner Arbeiter- und Soldatenrates zu machen. Die Regierung hat keineswegs der Diktatur des Rates einer einzelnen Stadt zu unterstehen. Sie muß das Organ des gesamten Volkes sein und das Vertrauen der Volksmehrheit haben. Die Regierung hat vor allem einen baldigen Frieden herbeizuführen und alles zu tun, um durch eine Nationalversammlung dem Willen des gesamten Volkes Ausdruck zu geben.

Der Freiburger Arbeiter- und Soldatenrat fügt hinzu: Die Reichsregierung stützt sich auf das Vertrauen der gesamten Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands und des Heeres. Dieses Vertrauen ist ihr in den letzten Tagen in zahlreichen Kundgebungen ausgesprochen worden. Auch vor Zusammentritt der Delegierten der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands und des Heeres besteht die Möglichkeit, der Reichsregierung durch öffentliche Kundgebungen Vertrauen oder Mißtrauen auszusprechen.

Keine Maßnahmen des Feldheeres gegen die Arbeiter- und Soldatenräte.

Berlin, 25. Nov. (WTB. Amtlich.) Gegenüber den Mitteilungen in der holländischen Presse über Maßnahmen von Stellen des Feldheeres gegen die Arbeiter- und Soldatenräte wird amtlich mitgeteilt:

Nach dienstlichen Feststellungen hat General Sixt von Arnim den ihm zugeschriebenen Befehl gegen die Arbeiter- und Soldatenräte nicht gegeben, auch hat kein Offizier ... Stabes eine Rede gegen die Neuordnung gehalten. In ... ist der Arbeiter- und Soldatenrat nicht beseitigt. ... wied waren aus dienstlichen Anlässen Reibungen ent... die aber behoben sind. Der Arbeiter- und Soldatenrat ... dort unverändert weiter. Auch in Koblenz ist der Sol... rat nicht aufgehoben. Der Befehl, der rote Abzeichen ... ist nur irrtümlich auch auf die Heimatbehörden und ... völkerung bezogen worden. Eine Richtigstellung ist ... laßt. Wegen der Befehle selbst finden noch Verhand... zwischen der Reichsregierung und der Heeresleitung ... Kommandobehörden werden für den Verkehr mit ... beiter- und Soldatenräten erneut Anweisung erhalten, ... ein Absetzen von ordnungsmäßig gewählten Räten ... folgen wird.

Nord-Schleswig.

Ein Schreiben Hansens an die dänische Regierung.

Kopenhagen, 24. Nov. (W. B.) Wie die hiesigen ... mitteilen, hat das dänische Ministerium des Aeußern durch ... schen Gesandten in Berlin folgendes Schreiben des Reichs... ordneten Hansen erhalten:

Apenrade, 18. November 191...

An die dänische Regierung!

Der dänischen Regierung überreiche ich hiermit ... dänischen Nordschleswiger eine Resolution, die ihre ... ganisation, der Wählerverein für Nordschleswig, am 17. ... ds. Js. auf einer Versammlung in Apenrade angenommen ... Gleichzeitig lege ich ein Schreiben des Ministers des ... deutschen Republik bei, deren Regierung damit unter ... auf das Friedensprogramm Wilsons unser Recht anerkennt, ... unser zukünftiges Schicksal auf der Grundlage des ... mungsrechtes der Völker zu bestimmen. Indem ich auf ... Aktenstücke hinweise, bitte ich die Regierung, bei den ... nötigen Schritte zu unternehmen, damit die dänische ... Nordschleswigs bei den Verhandlungen über den ... Anerkennung ihrer Rechte erhält und in naher Zukunft ... nender Wunsch, mit dem alten Vaterland wieder ... einigt zu werden, erfüllt wird.

Die in dem Schreiben erwähnte Resolution hat folgenden ... laut: 1. Wir wünschen die nordschleswigsche Frage in ... gelöst, daß Nordschleswig als Ganzes aufgefaßt ... sen Bevölkerung durch die Abgabe ihrer Stimme mit ... zu erkennen geben soll, ob sie mit Dänemark wieder ... den will. 2. Nordschleswig ist der Teil des Herzogtums ... der sich nördlich der Linie erstreckt, die von der Südspitze ... in den Flensburg Fjord hinein bis zur Kupfermühlenbucht ... südlich um Froesee herumgeht, sodaß Pattburg Grenz... Weiter verläuft die Grenze zwischen Sonderaaen und ... die Abbiegung nach Norden erfolgt, von wo sie dann ... Nordsee nördlich der Nordspitze von Sylt geht. 3. Stimm... haben alle Männer und Frauen über zwanzig Jahre, ... schleswig geboren und dort heimatsberechtigt sind oder ... 10 Jahre dort wohnten oder in Nordschleswig geboren ... den bisherigen Machthabern ausgewiesen wurden. 4. ... recht wird schriftlich unter den Formen ausgeübt, die ... lensäußerung der Einzelnen sicherstellen. Die bisherigen ... dürfen auf die Abstimmung keinen Einfluß ausüben. ... trachten es als selbstverständlich, daß die angrenzenden ... telschleswigs dahingehende Forderungen zu erheben ... und durch besondere Abstimmung zu erkennen geben, ob ... mark zurückfallen wollen.

Letzte Meldungen.

Der oberschlesische Bergarbeiterstreik beendet.

⊡ **Berlin,** 26. Nov. (Von unserem Berliner ...) Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien ... endet. Gestern sind fast alle Belegschaften wieder ... fahren.

Arbeitseinstellungen in Berlin.

Berlin, 25. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Voll... rat trat heute nachmittag 4 Uhr im Ministersaale des ... ordnetenhauses zu einer Vollsitzung zusammen. Der ... sitzende eröffnete die Tagung mit der Mitteilung, daß ... Arbeitseinstellungen in Groß-Berlin ... treten und weitere zu erwarten sind. Der Grund ... wachsenden Gegensätzen zwischen ... gebern und Arbeitnehmern zu suchen. Die ... kommenden Unternehmer zogen alle in den ersten ... Revolution gemachten Zugeständnisse größtenteils ... Umwandlung der Akkord- in Lohnarbeiten und der ... zung der Arbeitszeit wird der größte Widerstand ... gesetzt. Ein Redner begründete diesen Widerstand ... Furcht der Unternehmer vor einer bevorstehenden ... rung der Betriebe. Allgemein kommt die Behauptung ... Ausdruck, daß das Unternehmertum zur passiven ... übergeht. Nach längerer Debatte einigte sich die ... lung auf den Vorschlag, am Mittwoch, den 27. November ... mittags, in dem Germania-Prachtsaal eine Versamm... lung der Berliner Arbeiterräte einzuberufen, ... sich lediglich mit Betriebsfragen beschäftigen und ... Mitglied der Reichsregierung referieren soll.

Französische Truppen in der Pfalz.

Ludwigshafen, 25. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) ... sische Truppen haben bereits mehrere Grenzorte am ... rand der Pfalz besetzt. An der tiefsten Stelle ... 7 Kilometer weit in die Pfalz eingedrungen. Wie ... ist gegen dieses vorzeitige Einrücken in ... durch die deutsche Waffenstillstands-Kommission ... rung eingelegt worden.

Angebliche deutsche Verstöße gegen das Völkerrecht.

Berlin, 25. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Dem ... nach soll die britische Regierung eine amtliche Zusammenstel... lung über die Völkerrechtswidrigkeiten ... haben, die angeblich von deutscher Seite gegen britische ... Gefangene begangen worden sind. Die deutsche ... rung wird, sobald diese Zusammenstellung zu ihrer ... gelangt, nicht unterlassen, das darin enthaltene Material ... Gegenstand einer sorgsamen Untersuchung zu machen ... gegen diejenigen, die einer Verfehlung schuldig befunden ... den sollten, unnachsichtlich einschreiten. Sie erwartet ... allerdings, daß die britische Regierung bereit ... in gleicher Weise gegen die eigenen Staatsangehörigen ... vorzugehen, die völkerrechtswidrige Handlungen ... deutsche Gefangene verübten.

Prinz Max erster Präsident der großdeutschen Republik?

Die Züricher Morgenzeitung schreibt: In deutsch... kratischen Kreisen besteht eine starke Strömung, die ... starke Kandidatur des Prinzen Max von Baden ... ersten Präsidenten der großdeutschen Republik ... arbeitet.

*

⊡ **Berlin,** 26. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) ... Herrn Eisners alte Mutter auf dem jüdischen Fried... Weißensee bei Berlin bestattet worden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Volksrat in Mannheim.

Der vorläufige Ausschuß hat in fast täglichen Sitzungen eine Fülle von Anträgen und Anregungen zu erledigen gehabt. Eine große Zahl von Organisationen und Einzelmitgliedern haben ihren Anschluß an den Volksrat vollzogen. In den nächsten Tagen kann deshalb die konstituierende Versammlung stattfinden, in der die Vertreter aller Schichten zugegen sein werden. — Weitere Anmeldungen sind baldigst an Herrn Oberlehrer Ihrig, [illegible]straße 3, zu richten.

Der Volksrat wird sich durch einen besonderen Aufruf an alle gleichgesinnten Kreise des ganzen Landes wenden. Es soll allerorten in gleicher oder ähnlicher Weise wie in Mannheim der Zusammenschluß der nichtsozialdemokratischen Masse angestrebt werden. Alle Volks- oder Bürger-Räte sollen alsdann miteinander in Verbindung treten und in gemeinsamer Arbeit die Angelegenheiten des Bürgertums in Baden wahrnehmen. — Nachrichten aus dem Lande, die den Zusammenschluß betreffen, sind ebenfalls an Herrn Oberlehrer Ihrig zu richten.

Der Volksrat hat eine telegraphische Eingabe an die vorläufige Volksregierung in Karlsruhe gerichtet, in der die Zulassung verbundener Listen zur Wahl am 5. Januar beantragt wird. Bekanntlich ist die Verhältniswahl vorgesehen. Wenn darin auch die einzelnen Parteien getrennt vorgehen können, so sollen sie doch das Recht haben, ihre Listen zu verbinden, d. h. für die restlose Erfassung aller Stimmen zu sorgen. δ

Die Heimkehr.

Nach soeben eingetroffener Mitteilung tritt bezüglich des Durchmarsches der Fronttruppen durch Mannheim eine kleine Aenderung ein. Die 18. preuß. Landwehrdivision, die am 27. Nov. hier durchmarschieren sollte, nimmt eine andere Richtung und berührt Mannheim überhaupt nicht. Von der 255. Infanteriedivision, die am 28. hier durchmarschieren sollte, kommt die eine Hälfte schon am 27. und die andere am 28. hier durch. An diesen beiden Tagen treffen die Spitzen der Truppen an der Rheinbrücke statt um 8 Uhr um 9 Uhr vormittags ein.

*

Der gestrige Tag, brachte, wie wir bereits mitteilten, keine Pause im Durchmarsch der Truppen. Wohl passierte keine Division [illegible] wie am Sonntag unsere Stadt, wohl aber Regimenter. Am Vormittag das 10. bayrische Reserve-Feldartillerie-Regiment gleichzeitig mit dem 121. Feldartillerie-Regiment, das nicht den Umweg durch die [illegible]straße und die Planken machte, sondern von der Rheinbrücke auf direktem Wege sich der Seckenheimerstraße zuwandte, um [illegible] zuzustreben. Die in der Luisenschule untergebrachten [illegible] hatten die große Freude, in der Pause den Rest der Artillerie vorbeiziehen zu sehen. Da gab es kein Halten mehr. Im [illegible] waren sie an den Kanonen, die wieder reich mit Tannengrün geschmückt waren, und teilten — es war rührend zu sehen — ihr Schulbrot aus. Und wer einen Apfel zum Zubeißen bei sich hatte, der gab auch diesen her. Selbst Geld ist den Kanonieren, die sich nicht lange nötigen ließen und mit gesundem Appetit die Schulbrote verzehrten, von den Kindern gespendet worden. [illegible] sich doch die Großen von den Kleinen nicht beschämen und in den nächsten Tagen, wenn wieder die Massendurchzüge erfolgen, an Eßwaren und Getränken, aber auch an Zigarren und Pfeifentabak soviel hergeben, als sie entbehren können. Wir verweisen auch an dieser Stelle nochmals auf den Aufruf der Mannheimer Zeitungsverleger zur Sammlung der Rauchwarenspende und bitten um recht viele Gaben. Braucht im einzelnen nicht viel gegeben zu werden. Viele wenig gibt auch ein viel!

In den Abendstunden durchzog ein württembergisches Infanterie-Regiment von der Hafengegend her singend die [illegible]straße. Auch die Verpflegungsstelle Neckarau hatte am [illegible] zwei große Transporte zu verköstigen: das badische Infanterie-Regiment 169, das nach Karlsruhe weiterfuhr, [illegible] das Landwehrbataillon Kitzingen, dessen Ziel [illegible] war. Die Leute, die schon starke Fußmärsche hinter sich [illegible], waren gut bei Stimmung. In der mollig warmen Speisehalle beim kräftigen Essen fühlten sie sich recht behaglich bis zur Weiterfahrt in den ungeheizten Wagen.

Zu unserem Bericht über den Durchzug der österreichischen [illegible] ist noch nachzutragen, daß eine Anzahl Jungens bis [illegible] mitritten und -fuhren. Keineswegs nur Schüler, die über das schulpflichtige Alter bereits hinaus sind, sondern auch viel jüngere, [illegible] die dann mit großstädtischer Selbständigkeit mit der Elektrischen wieder nach Mannheim zurückfuhren. Ob es nicht zuhause ein Nachspiel gegeben hat?

*

Das aktive Grenadier-Regiment Nr. 110

[illegible], wie wir zur Enttäuschung aller derjenigen, welche schon seit [illegible] auf die Ankunft der Grenadiere warten, mitteilen müssen, nicht in Mannheim ein, sondern wird mit der Bahn direkt nach Heidelberg befördert. In der Kaserne des dortigen Bataillons [illegible] gestern abend halb 10 Uhr die Spitze in Stärke einer Kompagnie ein. Heute morgen folgte die Maschinengewehr-Kompagnie. [illegible] gegen 9 Uhr in Heidelberg anfragten, erhielten wir die Auskunft, daß im Augenblick ein Bataillon auf dem Güterbahnhof ausgeladen werde. Es ist bedauerlich, daß, jedenfalls infolge der Demobilmachungsvorschriften, unser Garnisonregiment nicht in geschlossen einziehen kann. Der Empfang wäre der [illegible] herzlichste gewesen. Alle diejenigen, die Angehörige beim Regiment haben, müssen sich damit trösten, daß die Trennung von ihnen jetzt nur noch nach Stunden zählt, denn die Mannheimer werden wohl so schnell als möglich beurlaubt bezw. entlassen.

*

Durchmarsch der 2. württembergischen Landwehr-Division.

[illegible] gestern abend 8 Uhr ist ein Teil der zweiten württembergischen Landwehr-Division nach dreitägiger Fahrt von Köln aus hier eingetroffen. Heute früh 8 Uhr begann der Durchmarsch der ganzen Division durch unsere Stadt. [illegible] passierten um diese Zeit von der Rheinbrücke aus die [illegible]straße. Alle Autos waren prächtig geschmückt. Ueberall wurde [illegible] Soldaten von Seiten des sich rasch ansammelnden Publikums [illegible] zugejubelt. Wie sich später ergab, gehörten diese Autos einer [illegible] Abteilung an. Den Durchmarsch der württembergischen [illegible] eröffnete das Feldartillerie-Regiment Nr. 65, [illegible] ganz hervorragenden Eindruck hinterließ. Sauber und [illegible] in der Kleidung, marschierten die Geschützbedienungen [illegible] und munter hinter ihren Geschützen einher, die bekannten [illegible] singend. An der Spitze fuhren die Bagagewagen [illegible]. Diese waren mit Tannenbäumchen und -zweigen, [illegible] Fahnen in den württembergischen und bayrischen Landesfarben [illegible] reich geschmückt und bis obenauf vollgepackt.

Das Regiment zog von der Rheinbrücke aus durch die Bismarckstraße. Auch hier hatte sich sehr rasch eine große Menschenmenge angesammelt, die die Truppen lebhaft begrüßte und ihnen zuwinkte. [illegible] Tannenwagen folgte die erste Abteilung des Regiments mit [illegible] und Geschützen. Diese waren gleichfalls mit Tannenzweigen und Bäumchen geschmückt, an denen Papierblumen in den verschiedensten Farben befestigt waren. Viele Geschütze waren mit [illegible] verziert. Wie die Mannschaften, so zeichnete sich auch das Pferdematerial des Truppenteils durch vorzügliche Verfassung aus. Die Pferde waren vielfach mit Tannenzweigen geschmückt. Die Schuljugend hatte sehr rasch mit den heimkehrenden Soldaten Freundschaft geschlossen. Diesmal aber waren es die Mädchen, die mehr [illegible]. Es war ein allerliebster Anblick — und er wäre [illegible] wert, auf der Platte festgehalten zu werden —, denn rechts und links von den Geschützen saßen Schulmädchen, die mit einer [illegible] Ungeniertheit umherblickten und die Zurufe des Publikums durch Winken erwiderten, während die Kanoniere neben ihren Geschützen einhermarschierten. Aber auch die männliche Schuljugend war nicht müßig und hatte im Moment die Führersitze und die hohen Bagagewaren erklettert.

Die zweite Abteilung des Regiments, das in Ludwigsburg beheimatet ist, führte die Munitionskästen mit sich. Auch diese waren ebenso geschmückt, wie die Geschütze und Bagagewagen. In endlosem Zuge bewegte sich das Regiment durch die Stadt. Ganz besonders hervorheben müssen wir die Liebenswürdigkeit der Offiziere und die Zuvorkommenheit unserer tapferen Schwaben, die in Heidelberg für die Nacht Quartier beziehen und von dort aus in die Heimat weitermarschieren. Der Durchmarsch der Württemberger durch unsere Stadt gleicht einem Siegeszuge. Begeisterte Hoch- und Hurrarufe durchbrausen unaufhörlich die Straßen, in denen eine dichtgedrängte Menschenmenge Spalier bildet.

Nach 9 Uhr erfolgte der Durchmarsch des Feldartillerie-Regiments Nr. 2, der sich in gleich mustergültiger Ordnung vollzog, wie die des vorangegangenen Regiments und dem dieselbe herzliche Sympathie der Bevölkerung zuteil wurde. el.

Von auswärts liegen uns folgende Nachrichten vor:

√ Zweibrücken, 25. Nov. Infolge Umleitung kamen am Samstag noch weitere Abteilungen der lothringischen Heeresgruppe durch Zweibrücken. U. a. marschierte gegen Mittag das Landsturmbataillon Chemnitz mit klingendem Spiel ein, dessen alte Kämpfer einen prächtigen Eindruck machten. Das 86. Landwehr-Infanterieregiment aus Hamburg passierte mit seinem Musikkorps gleichfalls die Stadt in Richtung Auerbach. Seine Zugpferde waren mit zahlreichen Säbeltroddeln und Fähnchen geschmückt. Die Sanitätskompagnie 275, verschiedene Kolonnen und Gepäckzüge, Maschinengewehrabteilungen sowie Artillerie folgten. Die Truppen führen in der letzten Zeit keinerlei rote Abzeichen oder Fahnen mit; an ihre Stelle ist wieder die Landesfarbe getreten oder frisches Grün von Tannenbäumen: so trug ein bayrisches Landsturmbataillon in seinen Gewehrläufen, auf den Gefährten usw. Hunderte von blauweißen Fähnchen, das 30. Landwehr-Infanterie-Regiment aus Düsseldorf war mit Tannenreisig geschmückt. Aus den Fenstern verschiedener Straßen flogen den Truppen Herbstblumen und Nadelbaumzweige zu. Die Bewirtung war wieder reichlich, sodaß es zuweilen Stockungen im Vorbeimarsch der Krieger gab. Abends setzte der Alarm des herannahenden Feindes dem Idyll ein rauhes Ende.

* Milderung des Alkoholverbotes. Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates hat eine Milderung des am Freitag erlassenen Alkoholverbotes erlassen. Es ist nunmehr in jederzeit widerruflicher Weise zu gestatten, daß Wein in der Zeit von halb 12 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 7—9 Uhr abends ausgeschenkt wird, jedoch nur in Verbindung mit einer Hauptmahlzeit und für jede Person nur Höchstmengen von jeweils einem halben Liter. Unter Wein im Sinne der Verfügung ist auch Schorle-Morle usw. zu verstehen. Jeder Verkauf von Wein über die Straße bleibt Wirtschaften und Gasthäusern ausdrücklich untersagt.

* Neuorganisierung der Volkswehr. Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates hat beschlossen, eine durchgreifende Neuorganisierung der Volkswehr in die Wege zu leiten. Der bisherige Führer der Wehr tritt von seinem Posten zurück.

ƒ Liebesgaben für die durchziehenden Truppen. Wie wir hören, hat der Verband der Zigarrenfabrikanten e. V. Mannheim und die Abteilung V der Zentrale für Heereslieferungen schon vor einiger Zeit eine Liebesgabensammlung für die durchziehenden Truppen veranstaltet, deren Ergebnis bisher die Stiftung von einer Viertelmillion Zigarren und einem Zentner Rauchtabak seitens der hiesigen Tabakfabrikanten gewesen ist. Außerdem haben zahlreiche Zigarrenfabrikanten nach einzelne Liebesgaben gespendet. Die Sammlung wurde der Depot-Abteilung des Roten Kreuzes überwiesen. Es ist zu wünschen, daß auch die übrigen Kreise der Bevölkerung in gleicher Weise sich unserer durchziehenden Truppen annehmen.

pp. Berichtigung. Die Beerdigung der bei dem Zusammenstoß mit einem Wachmann verletzten und verstorbenen Kriegsgefangenen hat noch nicht stattgefunden.

Vergnügungen.

ƒ Künstlertheater „Apollo". Zufolge der vom A. u. S.-Rat erlassenen Verfügung über früheren Schluß der Theater und Einschränkung der Bürozeiten ist der Beginn der Vorstellungen auf abends 6 Uhr 45 Minuten festgesetzt worden. „Gofharone" bleibt für die nächsten Tage noch auf dem Spielplan. Am Samstag wird erstmalig wieder „Die lustige Witwe" von Lehar gegeben.

Aus dem Lande.

* Pforzheim, 22. Nov. Die besonders auch hier stark verbreitete Unsitte des Aufspringens auf bereits fahrende Züge hat diese Woche auf dem hiesigen Bahnhofe ein blühendes Menschenleben gefordert. Beim Aufspringen auf den in Bewegung befindlichen Personenzug 12 Uhr 30 nach Karlsruhe stürzte ein 20jähriges Mädchen von Langenbrand so unglücklich ab, daß ihm die Räder des nachfolgenden Wagens über die Brust gingen; es war sofort tot.

Aufruf an die Mannheimer!

Der Massendurchzug von Teilen des heldenmütigen Westheeres, das einer gewaltigen Uebermacht den Einbruch in deutsche Lande verwehrte, hat begonnen. Sieben Divisionen passieren in diesen Tagen unsere Stadt auf dem Marsch nach Osten. Die Angehörigen aller deutschen Stämme werden wir an uns vorüberziehen sehen. Eine badische Landwehr-Division bildet den Abschluß. Viele Tage schon sind die braven Truppen unterwegs. In anstrengenden Märschen streben sie der Heimat zu.

Mannheimer und Mannheimerinnen! Jetzt gilt es, den heißen, unauslöschlichen Dank, den Ihr unseren Helden entgegenbringt, in Taten umzusetzen. Wohl wird für Verpflegung und Unterkunft in jeder nur möglichen Weise gesorgt. Aber trotzdem bleibt noch viel der freien Liebestätigkeit überlassen. Laßt Euch nicht beschämen von der Opferwilligkeit der Bewohner derjenigen Gegenden, die von den Truppen bereits durchzogen wurden, sucht sie zu überbieten. Spendet, was Ihr entbehren könnt. Sorgt vor allem für Zigarren, Zigaretten und Pfeifentabak!

Die Verlage der Mannheimer Zeitungen haben sich entschlossen, in ihren Geschäftsstellen

Sammelstellen für Rauchwaren

zu errichten. Jede, auch die kleinste Gabe wird mit Dank entgegengenommen. Die Verteilung wird so organisiert, daß kein Truppenteil zu kurz kommt. Wir hoffen zuversichtlich, daß sich in den nächsten Tagen in den Geschäftsstellen die Spenden häufen und türmen, denn viele Tausende gilt es zu erfreuen.

Mannheimer und Mannheimerinnen! Die vielen Fliegerangriffe haben Euch die Schrecken des Krieges so nahe gerückt, daß Ihr empfindet, was die Erhaltung der Stadt Mannheim bedeutet. Offenbart deshalb Eure dankbare Empfindung dadurch, daß Ihr Euch in Massen beteiligt an der

Rauchwarenspende der Mannheimer Zeitungen.

Mannheimer General-Anzeiger.
Neue Badische Landes-Zeitung.
Mannheimer Tageblatt.
Neues Mannheimer Volksblatt.
Mannheimer Volksstimme.

)(Kehl, 25. Nov. Die Rheinbrücke wird auf elsässischer Seite von einer Kompagnie des französischen 47. Linienregiments unter dem Kommando eines Hauptmanns und zweier Leutnants bewacht. Am Freitag überflogen zwei französische Flugzeuge mehrmals Kehl und Umgebung.

)(Kenzingen, 25. Nov. Dem „Pforzheimer Anzeiger" wird berichtet: Die Franzosen haben schon seit dem 21. ds. Mts. die Rheinbrücke bei dem Dorfe Weisweil bei Kenzingen besetzt. Das hätten sie eigentlich noch nicht tun dürfen. Als aber von unserer Seite Protest erhoben wurde, gab der französische Offizier dem unsrigen zur Antwort: „Ich habe den Befehl dazu. Wir sind Soldaten der großen Nation und von Disziplin. Wenn Sie sind Sozialdemokrat, dann ich nicht spreche mit Ihnen." Der Leutnant gehörte nämlich zum Soldatenrat und hatte ein rotes Band um den Arm. Und am 22. haben die Franzosen hier verkündigen lassen, daß sie auf jeden Soldaten schießen würden, der sich mit roter Schleife oder Fahne sehen ließe. In Sasbach haben sie sogar schwarze Posten an die Brücke gestellt, und bei uns hier sollen Zuaven dabei sein.

* Emmendingen, 25. Nov. Herr Otto Faustmann, der Geschäftsführer des hiesigen Kommunalverbandes, ersucht uns unter Bezugnahme auf unsere Mitteilung in Nr. 544 um die Feststellung, daß er seiner Stellung nicht enthoben worden ist.

)(Lahr, 25. Nov. Ein Großfeuer äscherte, wie wir der „Lahrer Zeitung" entnehmen, am Samstag in der Morgenfrühe die Betriebsanlagen der Essig- und Spritfabrik Friedrich Frank vollständig ein. Die Löschmaßnahmen der freiwilligen Feuerwehr waren durch die herrschende Kälte (—6 Grad) sehr erschwert. Der Brand ist allem Anschein nach durch die Feuerungsanlagen der Fabrik entstanden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

)(Donaueschingen, 22. Nov. Die Leiche, die am 12. November hier aus der Donau gezogen wurde, ist als die des Johann Martin Kienzle aus Oberbaldingen erkannt worden.

)(Neuenburg, 25. Nov. Die Rheineisenbahnbrücke ist auf elsässischer Seite mit französischen Posten, auf unserer Seite mit deutschen besetzt. Es findet ein beschränkter Fußgängerverkehr über die Brücke statt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V Zweibrücken, 25. Nov. Am Samstag vormittag haben indische und afrikanische Truppen englischer und französischer Nationalität die lothringisch-pfälzische Grenze überschritten und verschiedene Ortschaften und Höfe der Westpfalz besetzt. Aus Richtung Saargemünd bezw. Wolmünster kommend, trafen schon frühzeitig eine Eskadron farbige Kavallerie und Fußtruppen unter Führung französischer Offiziere, die der deutschen Sprache mächtig waren, im Pfälzer Grenzort Brenschelbach, der Endstation der Zweibrücker Hornbachbahn, ein, von wo sie u. a. in Hornbach einmarschierten und Offiziers- und Mannschaftspatrouillen in Richtung der Steinhauser- und Bettenbacher-Höhe des Pirmasenser Hügellandes versandten. Gegen Abend war bereits die Gegend von Groß- und Kleinsteinhausen, sowie der vor den Toren der Stadt Zweibrücken liegende Kirschbacherhof von fremdländischen Abteilungen durchschritten worden. Da laut den Räumungsbedingungen diese Gegenden nicht vor dem 1. Dezember besetzt werden dürfen, steckt die ganze Gegend noch voll zahlreichem, auf dem Rückzug befindlichem deutschen Militär. In Zweibrücken wurden abends die Abteilungen des 86. Landwehrregiments und die bereits in Ruhe gegangenen Kolonnen durch Hornisten alarmiert. Ein deutscher Kommandeur ritt den feindlichen Truppen zwecks Unterhandlung entgegen, worauf der Abmarsch der Abteilungen auf Sonntag früh verschoben wurde. Im Bliestal befindet sich noch Artillerie und Infanterie von der lothringischen Front auf dem Rückmarsch in Richtung Zweibrücken. Bis Sonntag Nacht waren fremde Truppen in der Stadt noch nicht eingerückt.

* Frankfurt, 25. Nov. Alle großen Einbruchsdiebstähle der letzten Monate geschahen in einer Nacht vom Feiertag zum Werktag, einer Zeit, in der ein ungestörtes Arbeiten der Diebe gesichert ist. Auch der große Einbruch auf Donnerstag in das bekannte Modewarenhaus von Gebr. Robinsohn an der Zeil stand unter der gleichen Taktik. Hier erbeuteten die zweifellos orts- und warenkundigen Einbrecher in der vergangenen Nacht Seidenstoffe und Modewaren im Werte von mehr als 100 000 Mark. — Aus dem Seidenwarengeschäft von Schwarzschild-Ochs, Roßmarkt, wurden in der Nacht zum Donnerstag für annähernd 60 000 Mark Seidenstoffe gestohlen. Das Geschäft war vor kurzem schon einmal gründlich ausgeplündert worden.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachricht.

In der am Mittwoch stattfindenden Uraufführung von Peter Egge's „Der Narr" spielt Max Grünberg die Titelrolle, den Redakteur Tonning, während die Damen Grete Berger und Lore Busch die beiden Frauen darstellen, die in Tonnings Leben die ausschlaggebende Rolle spielen.

Der Narr.

Peter Egges neues Schauspiel, das am hiesigen National-Theater am Mittwoch zur Aufführung gelangt, ist soeben als Buch bei Oesterheld u. Co. Verlag, Berlin W. 15, als Buch erschienen.

Vortrag Lederer: „Der Statfluß Ende".

Der Vortrag, der heute Dienstag, den 26. November, im Versammlungssaal des Rosengartens stattfindet, beginnt um 8½ Uhr.

*

Die Intendanz des Deutschen Stadttheaters in Straßburg hat beim Stadtrat in Freiburg i. Br. die Uebersiedelung dorthin angeregt, um in dem Freiburger Stadttheater, daß noch geschlossen ist, einen regelmäßigen Theaterbetrieb wieder zu eröffnen. Der Stadtrat hat sich zur Prüfung dieser Frage bereit erklärt.

Handel und Industrie.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse war umsatzlos. Für Benz-Aktien, sowie Zellstoffabrik Waldhof machte sich Nachfrage zu niedrigeren Preisen geltend. Höher waren: Waggonfabrik Fuchs-Aktien. Dagegen lagen einige Versicherungs-Aktien, wie Badische Assekuranz, Oberrh. und Württemb. Transport schwächer.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 25. Nov. Abendbörse. Bei sehr stillem Geschäft blieb die Tendenz im allgemeinen behauptet. Besondere Kursveränderungen sind nicht zu verzeichnen. Etwas schwächer lagen Rütgerswerke. Im freien Verkehr gingen Petroleumaktien bei unveränderten Kursen um. Fest lagen Rombacher Hütte. In reger Nachfrage standen 4½% Japaner bei erhöhtem Preise.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstation vom Rhein	Datum 21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Hüningen*)	0.79	0.64	0.65		0.6[illegible]	0.68	abends . Uhr
Kehl	1.56	1.53	1.52		1.41	1.35	Nachm. 1 Uhr
Maxau	3.11	3.06	3.08	3.01	3.02	2.97	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.01	2.02	1.90	1.86	1.82	1.73	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.09	0.12	0.12	0.15	0.15		Mitt. 12 Uhr
Kaub	1.11		1.07	1.08			Vorm. 2 Uhr
Köln							Nachm. . Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.07	2.74	2.01	1.93	1.88	1.80	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	[illegible]	0.76		0.36	0.35		Vorm. 7 Uhr

+ 2°

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. E.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

26. November: Wolkig, teils Niederschlag, Temperatur wenig verändert.
27. November: Wolkig, vielfach Nebel, gelinde.
28. November: Bedeckt, vielfach Niederschlag, normal temperiert.
29. November: Meist trübe, Nebel, gelinde.
30. November: Kaum verändert.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Mittwoch, 27. November, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Butter: Für ½ Pfund die Buttermarke 60 in den Verkaufsstellen 171—350. M14

Eier: Für 1 Kühlhausei zu 34 Pfg. die Eiermarke 25 in den Verkaufsstellen 1—570.

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 1 der neuen Karte.

Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 536—1400 für 4 Pfund, die Kartoffelmarke 152, für 2 Pfund die Zusatzmarke 102.

Abstempelung der Lebensmittelkarten.

Wer versäumt hat, die neuen Butter-, Kindernährmittel- und Kartoffelzusatzkarten abstempeln zu lassen, kann dies noch bis Mittwoch, den 27. ds. Mts. nachholen. Die Karten dürfen nur bei solchen Verkaufsstellen abgestempelt werden, die bisher schon zur Abgabe der betreffenden Waren berechtigt waren und sich hierüber durch ein amtliches Aushängeschild ausweisen. Die von den Verkaufsstellen abgestempelten und abgetrennten Bestellabschnitte der Butter-, Kindernährmittel- und Kartoffelzusatzkarten sind von den Verkaufsstellen Dienstag, den 26. ds. Mts. ab im Lebensmittelamt im Erdgeschoß abzuliefern. Zur Vermeidung eines zu starken Andranges werden die Händler in drei Gruppen abgefertigt: am Dienstag, den 26. ds. Mts. die Verkaufsstellen mit den Nummern 1—400, am Mittwoch, den 27. ds. Mts. die Verkaufsstellen mit den Nummern 401—700, am Donnerstag, den 28. ds. Mts. die Verkaufsstellen mit den Nummern 701—1400.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Eier: Für die Eierverkaufsstellen 371—570 am Mittwoch-Nachmittag (1 Kühlhausei zu 34 Pf.).

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Kleideränderstube, P 6, 20, von 9—12 und 2—6 Uhr. Umändern unbrauchbarer Kleidungsstücke unter fachmännischer Anleitung. — Auf Wunsch auch Abendkurse. M66

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch Anfangs-Nummer 600. Die Verwaltung.

Wir erhalten die uns tiefbetrübende Nachricht, dass das langjährige und hochverdiente Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Kommerzienrat

Hermann Dyckerhoff

am 24. November 1918 entschlafen ist.

Wir betrauern den Verlust dieses treuen Beraters, des warmherzigen, vornehm gesinnten Freundes auf das innigste und werden sein Andenken stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Mannheimer Versicherungsgesellschaft und Continentale Versicherungs-Gesellschaft.

Todes-Anzeige.

Mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Joseph Zimmern

wurde uns heute unerwartet im Alter von 67 Jahren durch einen Herzschlag entrissen.

MANNHEIM, Hildastr. 2, 23. November 1918.

Im Namen aller Hinterbliebenen
In tiefster Trauer:
Clementine Zimmern
Lilli Reinhardt geb. Zimmern
Ernst Zimmern
Philipp Reinhardt
die Enkel: **Günther, Hedwig, Georg Reinhardt.**

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten abzusehen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt. Aa307

Unser langjähriges, hochverdientes Mitglied

Herr

Joseph Zimmern

ist am 23. ds. Mts. plötzlich und unerwartet aus diesem Leben abberufen worden. Ta307

Zwanzig Jahre hindurch gehörte der Dahingeschiedene unserem Kollegium an. In unvergleichlicher und vorbildlicher Pflichttreue stellte er uns und den humanitären Einrichtungen unserer Gemeinde seine reiche Erfahrung und seine umfassenden Kenntnisse allezeit zur Verfügung. Jeder von uns betrauert in ihm seinen Freund. Sein Name wird in unserer Mitte unvergesslich bleiben.

Mannheim, den 25. November 1918.

Der Synagogenrat.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt.

Verordnung.

(Vom 16. November 1918.)

Verkauf militärischer Gegenstände betreffend.

§ 1.

Der Verkauf von Gegenständen, die im Eigentum des Militärfiskus stehen, erfolgt ausschließlich durch die Militärbehörden oder durch die Stellen, welche von den zuständigen Militärbehörden damit beauftragt sind.

§ 2.

Der Ankauf und Verkauf von Gegenständen des Militärfiskus, der entgegen § 1 erfolgt, ist verboten.

§ 3.

Der Erwerb von solchen Gegenständen ist rechtsunwirksam, auch wenn er in gutem Glauben erfolgt ist.

§ 4.

Personen, die den Bestimmungen des § 1 zuwiderhandeln, werden mit Zuchthaus bestraft, bei fahrlässiger Zuwiderhandlung tritt Gefängnisstrafe nicht unter 3 Monaten ein.

Der Erlös aus strafbaren Verkäufen ist einzuziehen, einerlei in wessen Hand er sich befindet.

§ 5.

Die Bezirksämter und Ortspolizeibehörden sind strengstens angewiesen, Personen, welche bei Begehung dieser Straftat betroffen werden, sofort festzunehmen.

§ 6.

Die Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 16 November 1918.

Badische vorläufige Volksregierung.

Präsident: Geiß. Minister des Innern: gez.: Dr. Ludwig Haas.

Nationaltheater Mannheim

Als zweite Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. für den Platz kommt am Donnerstag, den 28. November im Neuen Theater

Kabale und Liebe

Trauerspiel von Schiller, zur Aufführung.

Die durch Arbeitgeber und Arbeitnehmerorganisationen vorbestellten Karten sind Mittwoch, den 27. November, vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben. Die übrigen Karten werden Donnerstag, den 28. November, von mittags 12 Uhr ab an der IV. Rang-Kassenkasse (Theatergebäude) ausgegeben.

Mannheim, den 26. November 1918.

Die Intendanz.

Zur Kaninchenzucht!

Wir haben wieder

Tröge und Raufen

in **allen** Preislagen.

Mannheimer Abfallverwertung, P 6, 20

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht bekanntzugeben, dass unser Vorstandsmitglied

Herr

Josef Zimmern

unerwartet rasch infolge eines Schlaganfalles verschieden ist.

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen lieben Kollegen, treuen Freund und hochgeschätzten Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Nb307

Der Vorstand der Mannheimer Produktenbörse.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten, unseres treubesorgten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

Alfred Blass

Verwaltungssekretär

insbesondere für die trostreichen Worte am Grabe und die zahlreichen Kranzspenden, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. C328

Mannheim, den 23. November 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waldparkstrasse 26.

Trauerbriefe liefern wir innerhalb zwei Stunden Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger. E6, 2

Zivil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, speziell in Ehe- u. Alimentations-Prozess., Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts.

Kriminal- Sachen. Recherchen in allen Fällen, Ermittelung anonymer Briefschreiber.

Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen. E20a

Detektiv-Zentrale Mannheim, H 2, 5.

Tel. 4615 Carl Ludwig Dosch Tel. 4615.

Unserer werten Kundschaft die Mitteilung, daß ein **größerer Transport jung. Lauf- u. Arbeitspferde** angekommen ist.

M. & W. Marx

Pferdehandlung. Telephon 852.

Stallung: Dammstraße 4 (Ecke Meerfeldstr.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe Mutter und Grossmutter, Frau 2335b

Karoline Sigmann Wwe.

geb. Wiedmann

nach langem Leiden im Alter von 57½ Jahren sanft entschlafen ist.
MANNHEIM, Kleiststrasse 6, den 25. November 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Sigmann und Frau
Oscar Sigmann
Karl Sigmann.

Die Feuerbestattung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt. Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schweren, mit großer Geduld getragenem Leiden entschlief am 25. November unser lieber, herzensguter und treusorgender Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel 2336b

Moritz Wollrauch

im Alter von 78 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Bruchsal, Frankfurt, Berlin, Wien, Lodz, Pleschen, den 26 November 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 11 Uhr vom isr. Friedhof aus statt.

Danksagung.

Für die bezeigte Teilnahme an unserem herben Verluste, sagen wir hierdurch innigsten Dank.

Mannheim, (Bachstr. 4.) 24. November 1918.

Jakob Meder, Kanzleirat
Lisa Meder.

Offene Stellen

Leichter Motor-Pflug

Grössere Maschinenfabrik Südwestdeutschlands, die über vorzügliche, modernste, maschinelle Einrichtung verfügt, sucht für die Friedenszeit die Fabrikation leichter Motor-Pflüge aufzunehmen. Ellin

Tüchtige Konstrukteure, Ingenieure oder Techniker

auch Kriegsbeschädigte, mit eigenen, erprobten, fertigen Konstruktionen, die sich über erfolgreiches Arbeiten auf diesem Gebiete ausweisen und an durchaus selbständiges Arbeiten gewohnt sind, wollen kurzgefassten Lebenslauf mit Zeugnisabschriften, Aufgabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen einreichen unter O. M. 846 an Rudolf Mosse, Mannheim.

2 tüchtige **Metzgergesellen** sofort gesucht. David Gärtner Metzgerei, H 7, 34

Stadtkundiges Laufmädchen von [illegible] Familie gesucht. Q808 [illegible] & Sohn, [illegible] Nr. 1.

Ein Lehrmädchen für Damenschneid. ges. [illegible]allerstr. 4.

Besseres Fräulein [illegible] Familie zu 2 [illegible] (Mädchen) 5 und [illegible] alt, sofort ges. [illegible] wird: Kinder[illegible], Nachhilfe b. Schul[illegible], auch französisch, [illegible] Klavierspiel. Vor[illegible] bei Steinbach, [illegible] Laden. 2246b

[illegible] 1. Dezember **Tüchtiges Mädchen** [illegible] Zeugn. zu kl. Fam [illegible]str. 4, II. l.

Tücht. Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, per sofort od. später & 1 hohem [illegible] Zimmermädchen [illegible] gesucht. 2301b [illegible] 9 part.

Erfahrenes, älteres **Alleinmädchen** per sof. od. später gesucht. Viktoriastr. 19 Erdgeschoß 2388b

Tüchtiges 2322b **Dienstmädchen** für den Haushalt gesucht. G. Seelberg, Mollstr. 12.

Putzfrau oder Mädchen gesucht. 2274b Syndikus Süssmuth B 2, 8. part.

Ein junges Mädchen aus gut. Fam. für 3 Std. vorm. ges. in kl. Haush. per 1. Dezember. 2306a A 3, 3, 1 Tr. rechts.

Alleinmädchen das kochen kann, gesucht. Vorzusprechen abends 7 bis 9 Uhr. 2326b M 7, Nr. 11, 1 Tr.

Tücht. zuverlässiges **Allein-Mädchen** das selbständ. kochen kann sofort gesucht **O 7. 1. II.** Jb 808

Sauberes kräftiges **Mädchen** das einfach bürgerlich kochen kann, suchen für sofort oder später Mc 609 Geschw. Leins, Metzgerei Mannheim, O 6, 5.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger, routinierter Kaufmann, Mitte 30er sucht prima 2146b **Vertretungen** für Süddeutschland. Angeb unter Z. U. 20 an die Geschäftsstelle.

Ein vom Felde zurückgekehrter 1811b **Bautechniker** welcher selbständig arbeiten kann, **sucht Stellung** für Büro oder Baustelle Angeb. unt. E. K. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Aelterer Mann mit guten Zeugnissen, während des Krieges als Hilfsschutzmann angestellt, sucht Stelle als Bürodiener, Kassenbote oder dergl. Gefl. Angebote unt. L. H. 78 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2309b

Verkäuferin sucht Aushilfsstelle bis Weihnachten. Angeb. u. M. H. 8 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 2331b

Erf. Kindergärtnerin sucht Stelle. Frl. Schock U 3, 23. 343m

Nachlaß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Fräulein Frieda Edelmann versteigere ich mit behördlicher Genehmigung am 2327
Dienstag, 26. Nov. 1918, nachmittags 2 Uhr Meerfeldstraße Nr. 20 II, nachstehende Fahrnisse, öffentlich gegen Barzahlung an den Meistbietenden:
3 vollst. Betten m. Federbetten, 2 Waschkommode mit weißen Marmorplatten u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, ovale u. eckige Tische, Stühle, Handtuchhalter, 1 Kommode, 3 polierte Kleiderschränke, 1 Sofa, 1 Weißzeugschränkchen, 1 Schirmständer, 1 Polstersessel, 1 Triumphstuhl, 1 Küchenschrank, Küchentisch, Hocker, 1 Hängelampe, Stehlampen, Bilder, Wanduhr, Regulator, Spiegel, gr. Vorhänge, 1 Gasherd mit Gestell, Küchengeschirre, Porzellan und verschied. Hausrat.
Julius Knapp, Ortsrichter.

Verloren.

Verloren am Sonntagabend i. der Christuskirche, Hauptgang-Mitte, ein **Augenglas** (Fingerkneifer) in rotem Lederetui. 2813b Abzugeben gegen Belohnung C 1, 16, 2 Tr.

Schwarzer **Repinscher** auf den Namen „Fifi" hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohng. bei 2324b Fell, B 6, Nr. 26.

Miet-Gesuche.

Bess. Bürofräulein sucht per sofort auf dem Lindenhof oder nähe Bahnhof **möbliertes Zimmer** mit Pension in gutbürgerl. Hause. Angeb. unter Y. U. 70 an die Geschäftsst. 2296b

Fabrikant sucht in vornehmen Hause 2675 **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Pension, mögl. mit Dampfheizung. Nähe Wasserturm und Bahnhof. Gefl. Ang. unt. S. L. 61 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Sofort wird eine 2350b **2 Zim.-Wohnung** mit Küche u. Zubehör gesucht. Angeb. unt. R. V. 15 an die Geschäftsstell dieses Blattes erbeten.

Beamter sucht gut möbliertes 2305b **Zimmer** Nähe Rheinstr. Angeb. m. Preisangabe unt. S. G. 32 an die Geschäftsstelle.

Per 1. Dez. z. Dauerm. **sch. möbl. Zimmer** im Zentrum der Stadt od. Ring. Preis Nebensache. Angeb. u. L S 68 an die Geschäftsst. ds. Bl. 2285b

Offizier sucht ungestörtes **möbl. Zimmer** Angeb. u. N K 30 an d. Geschäftsst. ds. Bl. 2369b

2 alleinstehende Damen Mutter u. Tochter suchen für sofort 2302b **möbl. Zimmer** mit 2 Betten. Ang. mit Preisangabe unt L. B. 71 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Mietgesuch. Gebildeter 47 jähr. Herr sucht sogleich Jb 626 **1 od. 2** behaglich eingerichtete **Zimmer** mit oder ohne Pension. Möglichst Museum etc. Gefl. Angeb. mit Preis unt. T. L. 184 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Ehepaar sucht per 1. Januar schön **möblierte Wohnung** 1 oder 2 Zimmer u. Küche möglichst Nähe des Bahnhofs oder Schloß. Angeb. mit Preisangabe unter M E 3 a. d. Geschäftsstelle. 2316

Zwei oder drei möbl. **Zimmerwohng.** für sofort mit Küchenbenützung in guter Lage gesucht. 2280b Angebote an Strauß, Richard Wagnerstraße 16.

Dame vom Theater sucht per 1. Dezember 2271b **hübsch möbliertes Zimmer** Angeb. unter Y. M. 62 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Geb. Dame, Witwe, sucht **möbliertes Zimmer** in nur besserem Hause. Angebote unter M. L. 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2314b

Möbliertes Zimmer von Fräulein mit einem 1½ Jahre alten Kinde gesucht, Verpflegung für das Kind tagsüber erwünscht, ev. volle Pension. Angeb. zu richten an 2323b Frau Welz, hier, Meerfeldstraße Nr. 7.

Junger Herr sucht **möbliertes Zimmer** (Nähe Max Josefstr.) bei ruhigen Leuten per sofort oder 1. Dezbr. Ang. u. M. K. 10 an die Geschäftsst. dss. Bl. 2338b

2 Zimmer-Wohnung in gut. Hause per 1. Jan. event. früher oder später gesucht. Angeb. u. N. D. 4 a. d. Gesch. 2328b

Wein- oder Bier-Restaurant sofort zu mieten gesucht. Angebote unter L. N. 75 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 231?b

Verkäufe.

Umständehalber [illegible] **5-6 Zimmer-Wohnhaus** mit Bad, Speisekammer, Mansarden u. kl. Garten in gut. Lage Mannheims zu verkaufen. Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen. Angebote von Selbstreflektanten unt. M. D. 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2317b

Feudenheim, freistehend erbautes **Landhaus** (1 Fam.) zu verk. Näh. Schillerstr. 22, pt. 2313b

Postkartenständer preiswert zu verk. 2384b Zuschr. u. L. Q. 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein dreiarmiger **Gaslüster** billig zu verk. 2232b Köhlg. S 6, 18.

Speisezimmer Eiche, neu **Schlafzimmer, Eiche** beides Friedensarbeit **Küche, pitchpine** sowie verschiedene **Zimmer- u. Küchengeräte** sofort zu verkauf. 2272b Spiegel Mannheim-Käfertal Mannheimerstr. 36, 1. St.

Ein eleganter Zylinder u. Velourhut sowie schöner Pelz umständehalber billig zu verk. Lindenhof, Rheinaustraße 28, III St. 2206b

Schönes Eßservis fast neu, sof. zu verkaufen. Lindenhof, Rheinaustr. 18 III. Stock. 2297b

Lieferschein-Bücher 33 hoch 14 breit, 500 Doppelblatt, z. Durchschreiben 1. Blatt fest, 2. Blatt 4 Lieferscheine, perforiert, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. L. N. 67 an die Geschäftsst. d. Bl. 2289b

Salonmöbel (Gobelin) 3teilig Triumphstuhl, eich. Paneelbrett und Spiegelrahmen, Notenpult, schwarz, 2 elektr. Beleuchtungskörper, pol. Tisch, Gartenmöbel, 3teilig, rot lackiert, alles sehr gut erhalten, zu verkauf. 2248b K 3, 15, 1. Stock.

Schlafzimmer-Einrichtung sowie Speisezimmer preiswert zu verkaufen. 2303b D. Pante, Q 2, 8. Planken.

Eleg. Schlafzimmer zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 2286b

Hochmodernes 2045b **Wohn- u. Speisezimmer** wegen Abreise sofort zu verkaufen. Angeb. u. M. J. 5 an die Geschäftsstelle.

Holländer gut erhalten, preiswert abzugeben, Wirtschaft Salamander, Riedfeldstraße 5. 2296b

1 Badewanne zu verkaufen. 2307b S 4, 23, 5. Stock.

Landwirte, erhaltet unser Volk und rettet unsere Heimat!

Die Lage, die durch die Ereignisse der letzten Tage geschaffen worden ist, birgt große Gefahren und ist sehr ernst. Der Bedarf an Lebensmitteln wird durch die Notwendigkeit der Verpflegung der aus dem zu räumenden Gebiete kommenden Truppen, deren Rückmarsch sich zu einem großen Teil durch unser Land vollziehen wird, und der aus Elsaß-Lothringen zuströmenden ausgetriebenen Deutschen bedeutend gesteigert.

Wenn Stockungen in der Versorgung vorkommen oder auch nur vorübergehend Mangel an Lebensmitteln eintritt, so ist zu gewärtigen, daß Selbsthilfe der Hungernden und damit Plünderung, Eigentumsvernichtung und andere nicht absehbare Folgen entstehen.

Es muß deshalb alles daran gesetzt werden, Ruhe und Ordnung und eine geregelte Lebensmittelversorgung der Bevölkerung und der Truppen aufrecht zu erhalten. Die nächsten Tage und Wochen sind die gefährlichsten.

Die neue Regierung hat den besten Willen, sie hat mit uns das größte Interesse daran, daß alles in Ordnung vor sich geht und bleibt.

Stellt deshalb alle anderen Erwägungen zurück, welche Auffassungen auch sonst in politischer oder wirtschaftlicher Beziehung bestehen mögen, jetzt gilt es, das Schlimmste zu verhüten. Haltet die gesetzlichen Lebensmittelabgaben aufrecht!

Die bisherigen Vorschriften bleiben in Geltung und müssen eingehalten werden. Sie bilden das Fundament für die geordnete Versorgung und Verteilung. Bleibt die normale Anfuhr in Ordnung, dann wird es auch gelingen mit Hilfe der getroffenen besonderen Maßnahmen die Aufnahme und Verpflegung der durchziehenden Truppen in Ordnung durchzuführen, und die Schwierigkeiten durch den Zustrom von Deutschen aus Elsaß-Lothringen zu überwinden.

Die Landwirtschaftskammer und die anderen landwirtschaftlichen Körperschaften werden dafür eintreten, daß die Interessen der Landwirtschaft auch in der neuen Regierung genügend gewahrt werden. Wir haben der provisorischen Volksregierung mitgeteilt, daß wir die Anhörung der landwirtschaftlichen Organisationen verlangen, falls etwa Maßnahmen getroffen werden, welche die Lebensinteressen der Landwirtschaft berühren.

Klärt andersdenkende Berufsgenossen auf, bleibt ruhig und mahnt auch die andern zur Ruhe und zur Pflicht! Die Verhütung von Plünderung und Aufruhr liegt uns jetzt näher als die Austragung politischen Streites!

Badische Landwirtschaftskammer
Der Vorsitzende: J. V. Saenger.

Badischer Bauernverein
Der Präsident: Weißhaupt.

Badischer landw. Verein
Der Präsident: Salzer.

Genossenschaftsverband bad. landw. Vereinigungen
Der Verbandspräsident: Saenger.

Vorstehenden Aufruf der Badischen Landwirtschaftskammer und der großen landwirtschaftlichen Verbände bringt das badische Ministerium für Ernährungswesen zur öffentlichen Kenntnis.

Die kommenden Monate bedrohen die Volksernährung mit den größten Gefahren. Erfüllen die Landwirte ihre Ablieferungspflicht, so wird die ausreichende Ernährung der Bevölkerung zweifellos gelingen. Versagen jedoch die Landwirte, so ist die Hungersnot in den Städten unausbleiblich. Ein solcher Zustand müßte zu schlimmsten Störungen der öffentlichen Ordnung und zu schwersten Ausschreitungen auch gegenüber den Landwirten führen!

Dringend bitten wir daher die badischen Landwirte, unbeschadet ihrer politischen Gesinnung, durch restlose Erfüllung ihrer Ablieferungspflicht die werktätige Bevölkerung in den Städten und zahllose Frauen und Kinder vor schwersten Entbehrungen zu bewahren. Mehr wie je gilt es, daß das ganze Volk zusammenarbeitet, um die Ernährung sicherzustellen.

Auch an die Städter ergeht die Aufforderung sich den Vorschriften über die Lebensmittelversorgung zu fügen und nicht durch Schleichhandel und Schleichversorgung die Lieferungen der Landwirte an die Kommunalverbände und damit die gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel an die Bevölkerung in Frage zu stellen.

Bevor die vorläufige Volksregierung die Lebensinteressen der Landwirtschaft berührende Maßnahmen trifft, wird sie die landwirtschaftlichen Organisationen hören. G327

Karlsruhe, den 13. November 1918.

Badisches Ministerium für Ernährungswesen:
Trunk.

Fortschrittliche Volkspartei.

Heute Dienstag, 26. November, abends **7½** Uhr im oberen Saal der Liedertafel, K 2, 32

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

Umwandlung des Mannheimer Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei in einen Verein der Deutschen demokratischen Partei.

Wir laden unsere Mitglieder, sowie alle Männer und Frauen hierzu ein, die sich zu den Grundsätzen der Deutschen demokratischen Partei bekennen. 2339

Der Vorstand.

MARCHIVUM

Ha307

Unsere **Spielwaren-Ausstellung** ist eröffnet

S. Wronker & Co.
MANNHEIM

National-Theater
Dienstag, 26. November 1918. 16. Vorst. im Abon. B
Der Opernball
Anfang 7 Uhr. Mittel Preise. Ende gegen 9½ Uhr

Künstlertheater „Apollo"
Ab **heute** Beginn der Vorstellungen
abends 6 Uhr 45 Min.
Heute und morgen abends 6 Uhr 45 Min.
Gasparone.

Moritz Lederer
spricht über
„Der Sintflut Ende"
(Betrachtungen u. Hoffnungen in dieser Zeit)
am **Dienstag, den 26. Nov., abends 8½ Uhr**
im **Versammlungssaal** des **Rosengarten.**
Karten zu Mk. —.50 bis 2.— Konzertkasse Heckel O 3, 10 u. an der Abendkasse. Ja310

Palast-Lichtspiele
J 1, 6
Nur noch 3 Tage!
Der Günstling
Grosses Drama in 4 Akten.
Ausserdem:
Ein reichhaltiges Beiprogramm.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium.
Abteilung Mannheim.
Mittwoch, den 27. November 1918,
nachmittags 5 Uhr,
im großen Saal der Loge Carl zur Eintracht, L 8, 9
Vortrag
von Frau Dr. Sophie Eckardt-Heidelberg:
„Das junge Mädchen und die Wahlen."
Jedes junge Mädchen ist willkommen.
Eintritt frei. 2307

Wilder Mann
N 2, 13 Xo02
Täglich Künstler-Konzerte
des
Mannheimer Künstler-Orchesters
Kapellmeister Moritz.

Neu eröffnet!
Weinstube Strass
H 4. 22. 2387b

Privat-Tanzkurse A 2, 3
Eleg. Salon. — Tel. 1588. — Unterricht jederzeit. Anmeld. persönl. Otto Hetzel, gepr. Tanzlehrer. 2296b

Fahnen und Fahnenhalter
äußerst billig.
K 2, 19. Ph. Nickolaus. K 2, 19.

Kammer-Lichtspiele
Planken D 2, 6. Telef. 987
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag. Nur 3 Tage!
Großes Doppelprogramm!
Das sterbende Model! Eine Tragödie aus dem Künstlerleben in 4 Akten mit **Maria Widal**
Der Fall Hoop ...! Erlebnis des berühmten Kriminalisten Rat Anheim in 4 Akten. 2220
Ab Freitag, den 29. Novbr. **Joe Deebs – „Die Kaukasierin"**

UNION-Theater
P 6, 23 Tel. 867
Täglich 6.15 und 8.15 Uhr
persönliches Gastspiel
Der Mann mit der Maske ?
aus dem Reiche der modernen Wunder
sowie das übliche Filmprogramm:
Der seltsame Gast 4 Akte Drama 4 Akte
! Wundermädchenknabe ! 2 Akte Lustspiel 2 Akte
Tiflis, herrliche Naturaufnahme!

Colosseum-Lichtspiele
Mannheim Platz für 800 Personen Meßplatz
Grösstes und schönstes Theater der Neckarstadt.
Pracht-Programm vom 26. bis 28. November!
4-Akter! Fern Andra! 4-Akter!
Drohende Wolken am Firmament
In d. Hauptrolle Fern Andra. Spannend v. Anfang b. Ende
Er und der Andere Komödie in 1 Akt.
4 Akter! Detektiv-Drama! 4 Akter!
Unsichtbare Hände
Sechstes Abenteuer des Kriminalrat Anheim.
Rat Anheim . . . Karl Auer. Mary Hull . . . La Synd.
Ab Freitag: Größte Sehenswürdigkeit Mannheims:
Der Fluch der bösen Tat
Ungarischer Star-Film in 5 Akten. 2320

W-T früher Kaiser-Säle
Walhalla-Theater
Beckenheimerstr. 11a Fernsprech. 2124
Ab Dienstag, den 26. November 1918
Doppel-Programm:
Albert Bassermann
„Der Andere" Drama in 5 Akten
Lu's Backfischzeit Lustspiel in 3 Akten
Hauptrolle: Die reizende
Lu L'Arronge
Als Einlage:
Viggo Larsen
in dem 4 Akter-Drama
„Der Mann mit den sieben Masken"
Vor-Anzeige:
Lotte Neumann!

Nähkurse, Zeichnen- u. Zuschneidekurse
sowie die
Anfertigung sämtlicher Damengarderobe
erteilt gründlich 2215b
Kuffner-Koebig, S 6, 18.
Tages- u. Abendkurse.

Eine überraschende Auswahl!
Geschenkartikel, Uhren, moderne Schmuckwaren, Trauringe, finden Sie zu billigsten Tagespreisen bei
La47a **J. Kraut,** Breitestraße, **T 1, 3.**

Schauburg
Nur bis inkl. Freitag
Der zweite Film der brillanten
Eva May-Serie
„Sadja"
Gesellschaftsdrama in 4 Akten
Hauptrolle:
EVA MAY
Tochter der MIA MAY
Auf Erholung
Lustspiel in 3 Akten
Hauptrolle:
Gerhard Dammann
Erstklassiges Künstler-Orchester

Glühstrümpfe
beste Qualitäten
R. Armbruster, E 1, 12
Telephon 3554

Batterien
für Taschenlampen
treffen täglich ein
Grösste Haltbarkeit
L. Spiegel & Sohn
E 2, 1 u. H 1, 14. 2332a

Batterien
stets frisch
Sporthaus **Griesch**
H 1, 1 am Paradeplatz

Nähmaschinen alle Syst. repariert unter Garantie. Knudsen, Mechanik. L 8, 2 Fabrikate gesucht.

Welche Schneiderin
nähte einige Tage in meinem Hause? Angeb. unt. W. N. 13 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 2330b

Nähmaschinen
neu u. sehr gut, empfiehlt
A. Pfaffenhuber, U 4, 3
Laden

Zahn-Atelier 1220b
B. Markowitz
J 4, 7–8
Sprechstunden von 9–12 und 2–6 Uhr.

Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. Witzenhausen
S 6, 36 Telephon 2709.

MARCHIVUM